



## Ostern auf dem Weg

Christus ist erstanden! – Er ist wahrhaftig auferstanden!

Mit diesem Gruß haben sich die frühen Christen am Ostermorgen begrüßt. Auch wir grüßen Sie so und heißen Sie herzlich willkommen zum Osterspaziergang.

Der Osterspaziergang umfasst fünf Stationen, an denen wir beten, die Ostergeschichte lesen und nachspüren, was sie mit unserem Leben zu tun hat. Der Spaziergang beginnt vor der Ludwigskirche und endet auf dem Alten Friedhof. Wenn Ihnen andere Menschen begegnen, halten Sie bitte Abstand und grüßen Sie sie mit dem Ostergruß von weitem.

**Station 1:** Stellen Sie sich so, dass Sie den Kirchturm der Ludwigskirche mit den Glocken gut sehen können. Der Turm ragt in den Himmel. Wenn die Glocken läuten, rufen sie uns zum Gebet. Gerade in Zeiten wie diesen, wo wir nicht gemeinsam in der Kirche Gottesdienst feiern können, ist vielen Menschen das Läuten der Glocken wichtig. Egal, wo wir sind: zum Innehalten und Beten sind wir immer eingeladen. Kirchen haben oft einen hohen Kirchturm um in eine andere Richtung zu zeigen- nach oben, in den Himmel, zu Gott.

(Lied für Kinder: Es läuten alle Glocken)

*Wir laden Sie ein, einen kurzen Moment innezuhalten und den Alltag hinter sich zu lassen. Es ist Ostern. Jesus Christus, Gottes Sohn ist auferstanden. Der Tod hat nicht gesiegt. Die Liebe hat das Leid überwunden. Sprechen Sie, wenn Sie*

*mögen, ein kurzes stilles Gebet zu Gott. (Wer mag, kann die Bewegungen dazu machen)*

*Gott, wir machen uns heute ganz bewusst auf den Weg zu dir. (auf der Stelle gehen)*

*Hilf uns den Alltag für einen Moment beiseite zu schieben (Wegwisch- Bewegung mit der Hand)*

*und unseren Blick auf dich auszurichten. (in den Himmel schauen)*

*Wir vertrauen darauf, dass du ein Gott bist, der uns nahe ist. (sich selbst umarmen)*

*Amen (die Hände ineinander legen)*

**Station 2:** Stellen Sie sich auf die Wiese vor dem Buntglasfenster und betrachten den Umriss des Kreuzes auf der Wiese. Am Karfreitag erinnern wir uns daran, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Er hatte Angst und fühlte sich verlassen – von Gott und den Menschen.

Jesus kennt das Schwere, die Todesangst, die Gottverlassenheit, die Einsamkeit, den Tod. Er hat all dies am eigenen Leib erfahren. Deswegen ist er uns auch dann nah, wenn wir uns von Gott und den Menschen verlassen fühlen. Ihm vertrauen wir an, was uns das Leben schwer macht und was uns belastet.

*Hier auf dem Gelände um die Ludwigskirche herum liegen viele Steine. Suchen Sie sich einen Stein und ertasten ihn.*

*Fühlt er sich kalt oder warm an? Ist er rau oder glatt? Schwer oder leicht?*

*Was ängstigt Sie in diesen Tagen? Was belastet Sie? Welche Schuld möchten Sie ablegen? Wir laden Sie ein alles, was Sie belastet, an Jesus abzugeben. Tun Sie dies konkret, in dem Sie ihren Stein in das Kreuz auf der Wiese legen.*

**(Lied** auf dem Weg: Das wünsch' ich sehr)

**Station 3:** Gehen Sie auf den Alten Friedhof, so wie Sie am liebsten dorthin gehen: durch den Eingang an der Karlstraße oder den Eingang an der Stadtstraße. Bleiben Sie an einer der vielen Wegkreuzungen stehen.

*Lesen Sie die Ostergeschichte in der Version für Erwachsene oder für Kinder.*

*Im Evangelium nach Lukas 24, 13-35*

13 Am selben Tag gingen zwei Jünger nach Emmaus, einem Dorf elf Kilometer von Jerusalem entfernt. 14 Unterwegs sprachen sie miteinander über die Ereignisse der vergangenen Tage. 15 Während sie sich unterhielten und nachdachten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. 16 Aber sie – wie mit Blindheit geschlagen – erkannten ihn nicht. 17 »Worüber spricht ihr da miteinander?«, wollte Jesus wissen. Die Jünger blieben traurig stehen, 18 und

verwundert bemerkte Kleopas, einer von den beiden: »Du bist wohl der Einzige in Jerusalem, der nichts von den Ereignissen der letzten Tage weiß.« 19 »Was meint ihr?«, fragte Jesus. »Das, was mit Jesus aus Nazareth geschehen ist«, antworteten die Jünger. »Er war ein Prophet, den Gott geschickt hatte. Jeder im Volk konnte das an seinen mächtigen Worten und Taten erkennen. 20 Aber unsere obersten Priester und die anderen Mitglieder des Hohen Rates haben ihn an die Römer ausgeliefert. Er wurde zum Tode verurteilt und dann ans Kreuz geschlagen. 21 Dabei hatten wir gehofft, dass er der von Gott versprochene Retter ist, der Israel befreit. Seither sind nun schon drei Tage vergangen. 22 Und dann wurden wir heute Morgen auch noch durch einige Frauen sehr beunruhigt, die zu uns gehören. Schon vor Sonnenaufgang waren sie zum Grab gegangen; 23 aber der Leichnam von Jesus war nicht mehr da. Die Frauen

#### **Für Kinder:**

Am gleichen Tag gehen zwei Jünger von Jerusalem nach Emmaus. Man braucht für diesen Weg ein paar Stunden. Sie sind niedergeschlagen, weil Jesus gestorben ist. Die ganze Zeit sprechen sie darüber. Die Frauen am Grab haben gesagt: "Das Grab ist leer." Aber was ändert das? Wer tot ist, bleibt tot. Ein Wanderer kommt, der denselben Weg geht. Es ist Jesus, aber sie erkennen ihn nicht. Sie erzählen ihm, warum sie so traurig sind. Er sagt zu ihnen: "Alles ist gekommen, wie Gott es gewollt hat. So steht es in den Schriften der Propheten. Warum glaubt ihr nicht?"

kamen zurück und erzählten, ihnen seien Engel erschienen, die sagten: ›Jesus lebt!‹ 24 Einige von uns sind gleich zum Grab gelaufen. Es war tatsächlich alles so, wie die Frauen

Sie kommen nach Emmaus. Die Jünger bitten den Wanderer: "Bleib bei uns zur Nacht." Bei Tisch nimmt Jesus das Brot und dankt Gott dafür. Er bricht es in Stücke und gibt es ihnen. Da gehen ihnen die Augen auf. Sie sehen, dass es Jesus ist. Im gleichen Augenblick ist Jesus verschwunden. Aber nun sind sie nicht mehr traurig. Sie sagen zueinander: "Es war Jesus! Ist uns nicht das Herz ganz heiß geworden, als er auf dem Weg mit uns gesprochen hat?" Noch in der Nacht gehen die beiden zurück nach Jerusalem. Sie erzählen den anderen Jüngern: "Jesus lebt, er ist wirklich auferstanden! Wir haben ihn gesehen. Wir haben ihn erkannt, als er uns das Brot gab."

berichtet hatten. Aber Jesus haben sie nicht gesehen.« 25 Darauf sagte Jesus zu ihnen: »Wie wenig versteht ihr doch! Warum fällt es euch nur so schwer, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben? 26 Musste der von Gott erwählte Retter nicht all dies erleiden, bevor ihn Gott zum höchsten Herrn einsetzte[2]?«

27 Dann erklärte ihnen Jesus, was durch die ganze Schrift hindurch über ihn gesagt wird – von den Büchern Mose angefangen bis zu den Propheten. 28 Inzwischen waren sie kurz vor Emmaus, und Jesus tat so, als wolle er weitergehen. 29 Deshalb drängten ihn die Jünger: »Bleib doch über Nacht bei uns! Es ist spät und wird schon dunkel.« So ging er mit ihnen ins Haus. 30 Als Jesus sich mit ihnen zum Essen niedergelassen hatte, nahm er das Brot, dankte Gott dafür,

brach es in Stücke und gab es ihnen. 31 Da wurden ihnen die Augen geöffnet: Es war Jesus. Doch im selben Moment verschwand er, und sie konnten ihn nicht mehr sehen. 32 Sie sagten zueinander: »Hat es uns nicht tief berührt, als er unterwegs mit uns sprach und uns die Heilige Schrift erklärte?« 33 Ohne Zeit zu verlieren, brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Dort waren die elf Jünger und andere Freunde von Jesus zusammen. 34 Von ihnen wurden sie mit den Worten begrüßt: »Der Herr ist tatsächlich auferstanden! Er hat sich Simon gezeigt!« 35 Nun erzählten die beiden, was auf dem Weg nach Emmaus geschehen war und dass sie ihren Herrn erkannt hatten, als er das Brot in Stücke brach.

*Suchen Sie sich drei Steine für die Personen in der Geschichte und heruntergefallenen Äste für den Weg.*

*Gestalten Sie hier direkt neben der Kreuzung auf dem Gras ein kleines Bodenbild mit Naturmaterialien.*

*Vielleicht entdecken Sie an einer anderen Kreuzung auf dem Alten Friedhof ja noch ein weiteres Bodenbild?*

**Station 4:** Gehen Sie zur Michaeliskapelle auf dem Alten Friedhof. Vor dem Haupteingang liegt Straßenkreide.

Die Geschichten, in denen der Auferstandene begegnet, sind Hoffnungsgeschichten. Ihnen liegt eine ganz tiefe Erfahrung und Gewissheit zugrunde:

Jesus hat den Tod überwunden. Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Wenn ich mich umschaue auf der Welt, fällt es mir schwer, an den Sieg des Lebens zu glauben. So viel Leid, so viel Tod – gerade in diesen Tagen ist der Tod allgegenwärtig. Kein Wunder, dass mir und vielen anderen die Ostergeschichten erscheinen wie den Aposteln: als wäre es Geschwätz. Aber gerade für die Menschen, die am Leben am meisten leiden, für die, die zu früh aus dem Leben gerissen werden und für die, die ihre Lieben zu Grabe tragen müssen, will mein Herz festhalten an der Hoffnung, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. An der Hoffnung, dass einmal alles anders sein wird. An der Hoffnung, dass Gott die Tränen abwischen wird und dass der Tod nicht mehr sein wird. Das Leben feiern – trotz allem Schweren, das uns umgibt. Das ist Ostern.

*Was gibt Ihnen Trost und Halt in dieser Zeit? Welche frohe Osterbotschaft, welches Bild möchten Sie teilen? Nehmen Sie ein Stück Kreide mit nach Hause und machen Sie anderen Spaziergängern und/ oder ihren Nachbarn eine Freude, in dem Sie eine frohe Osterbotschaft auf den Gehsteig oder die Straße schreiben oder malen.*



**Station 5:** Ungefähr in der Mitte des Alten Friedhofs gibt es einen toten Baum, der lebt. Er liegt auf der Erde und aus seinem Stamm wachsen neue Bäume Richtung Himmel. Gehen Sie zu diesem Baum. An Ostern erinnern wir uns, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Wie aus dem toten Baum Neues erblüht, so stirbt auch in unserem Leben manches und Neues erblüht.

Wir laden Sie ein, zum Abschluss dieses Osterspaziergangs Fürbitte zu halten. Vielleicht haben die Kinder ja Lust für jede Person, die ihnen wichtig ist ein Blatt zu sammeln und auf den Baumstamm zu legen.

*Fürbitten:*

Gott.

Wir sind verbunden.

Als Menschen mit Menschen.

Als Glaubende miteinander.

Als Glaubende und Menschen mit Dir.

Gott, an diesem Ostertag bitten wir Dich:

lass alle Menschen das Licht sehen!

Lass uns selbst Licht sein!

Erleuchte und bewege uns!

Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen.

*Stille*

Wir denken an alle, die wir lieben.

Wie gerne würden wir die Ostertage zusammen verbringen.

Wir denken an sie.

Was tun sie gerade.

*Stille.*

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

*Stille.*

Wir denken an alle Kranken.

Und an alle Kranken in Krankenhäusern, die keinen Besuch haben können.

*Stille.*

Wir denken an alle, die helfen.

Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander.

*Stille.*

Was uns heute noch wichtig ist, bringen wir jetzt in der Stille vor dich.

*Stille*

Gott.

Wir sind Deine Menschen.

Wir sind miteinander verbunden.

Atmen die Luft Deiner Schöpfung.

Leben aus Deinem Licht.

Erleuchte und bewege uns  
Und hilf uns allen, dass wir mit dem Licht  
der Osterbotschaft in diesen Tag gehen.

Wir beten zu Dir in allem, was ist.

Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

### **Vater Unser**

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

*Gott spricht: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen  
sein.“*

*Gehen wir als Gesegnete in diese Ostertage.*

*Christus ist auferstanden! - Er ist wahrhaftig Auferstanden!*

(Lied: Gottes Liebe ist so wunderbar)

---

Gemeindediakonin Verena Essig und Pfarrerin Brigitte Herrmann

Fürbitten: Fritz Baltruweit und Elisabeth Rabe-Winnen,  
Michaeliskloster Hildesheim

Bibelstelle an Station 3: Die Bibelstelle ist der Übersetzung Hoffnung für alle® entnommen, copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®. Verwendung mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers Fontis.

Bibelstelle für Kinder an Station 3: Bibelbilderbuch Band 5, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Impuls an Station 4: inspiriert durch Fulbert Steffensky: Der Himmel, der kommt, begrüßt die Erde, die ist (Kurt Marti), Vortrag auf dem 2. Ökumenischen Kirchentag 2010, München.